

# ÜBER DEN WOLKEN

(G)

Am

D



1. Wind Nord/ Ost Start-bahn null - drei, bis hier hör ich die Mo-  
wie ein Pfeil zieht sie vor - bei, und es dröhnt in mei-nen
2. Ich seh ihr noch Lan-ge nach seh sie die Wol-ken er-  
bis die Lich-ter nach und nach ganz im Re-gen-grau ver-
3. Dann ist al-les Still, ich geh Regen durch-dröhnt mei-ne  
ir-gend je-mand köcht Kaf-fee in klar Luft-auf-sichts-ba-

G

Am



1. to - ren, — und der nas - se As-phalt bebt.  
Oh - ren, —  
2. klim-men ◦ mei-ne Au-gen ha-ben schon  
Schwim-men ◦ in den Pfüt-zen schwimmt Ben-zin,  
3. Yak-ke, rak-ke.

D

G

Am



1. Wie ein Schlei-er staubt der Re - gen, — bis sie ab - hebt und sie schwebt  
2. je-neu winz-ge-n Punkt ver-lo-ren ◦ Nur von fern blaut mo-no-ton  
3. schil-lernd wie ein Re-gen-bo-gen. Wol-ken spie-geln sich da-rin ◦

D

G

Am7



- 1, der Son-ne ent - ge-gen. — Ü - ber den Wol - ken  
2. das Sum-men der Mo-to-ren  
3. Ich war genau mit-ge-flo-gen

D

G



muss die Frei - heit wohl gren - zen - los sein. Al - le Äng - ste. al - le

Am

D

G



Sor - gen, sagt man, blie-ben dar-un-ter ver - bor - gen und dann

C

G

D

G



wür-de, was hier groß und wichtig er-scheint, plötz-lich nich-tig und klein.